

Merkblatt

„Rohrbegleitheizung kritisch hinterfragen“

Rohrbegleitheizungen werden dort eingesetzt, wo grössere Distanzen zwischen dem Wassererwärmer und dem Wasserhahn bestehen. Ziel der Rohrbegleitheizung ist es, die Ausstosszeit, also die Zeit, welche vergeht, bis warmes Wasser am Wasserhahn verfügbar ist, zu verkürzen. Dazu wird die Warmwasserleitung mit einer Elektroheizung (meist gelbe oder orange Kabel) auf der gewünschten Temperatur gehalten.

In der Schweiz und auch in Liechtenstein sind elektrische Heizbänder bedeutende Stromverbraucher. Es wird ein jährlicher Verbrauch von ca. 300 GWh* für die Schweiz vermutet. Das sind zum Vergleich rund 75% des gesamten Stromverbrauches Liechtensteins. Obwohl vor allem selbstregulierende Heizbänder eingesetzt werden, sind mit bedarfsgerechten Steuerungen grosse Einsparungen realisierbar. Der Stromverbrauch solcher Systeme wird massgeblich von der Verlustleistung des Warmwassernetzes bestimmt. Entscheidend ist deshalb die Wärmedämmung solcher Warmwasserleitungen.

In Mehrfamilienhäusern haben solche Begleitheizbänder ihre Berechtigung und es kann meist nicht darauf verzichtet werden. In Einfamilienhäusern werden jedoch solche Begleitheizbänder meist vorsorglich verbaut. In der Praxis kann dann oft auf den Betrieb verzichtet werden. Im Bedarfsfall sollte aber zumindest die Betriebszeit mit einer Schaltuhr auf das Notwendige eingeschränkt werden. Meist wird unterschätzt, wie viel Strom sich mit solch einer einfachen Massnahme einsparen lässt.

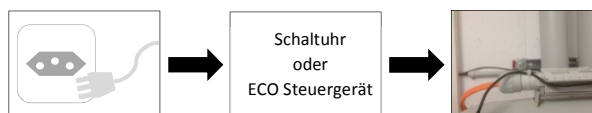
So verbraucht ein Begleitheizband mit einer Dauerleistung von 150W über das Jahr doch 1314 kWh, was rund ein Viertel oder gar bis zu einem Drittel des Haushalt-Stromverbrauches ausmachen kann. Eine Einsparung von rund 250 Franken pro Jahr, die sich über die Jahre summiert.

Werden bei der Energiefachstelle Fördergelder gemäss Energieeffizienzgesetz (EEG) für Kategorien Haustechnik oder Sonnenkollektoren/ Wärmepumpenboiler beantragt, enthält die Zusicherung in Bezug auf die Rohrbegleitheizungen folgende Auflage:

„Elektrisch betriebene Rohrbegleitheizungen und Warmwasser-Zirkulationssysteme sind mit einer Schaltuhr, im Idealfall über eine allpolige Trennstelle (Steckdose) anzuschliessen....“

Was heisst das in der Praxis?

Weil Rohrbegleitheizungen grosse Stromverbraucher sind und zielgerichtet betrieben werden sollten, ist der Anschluss einer Rohrbegleitheizung über eine Steckdose und Stecker zu favorisieren.



Damit eine bedienungsfreundliche, handelsübliche steckbare Schaltuhr eingesetzt werden kann, sollte eine Steckdose T13 mit einer maximalen Absicherung von 13A installiert werden. Somit werden auch die Vorgaben aus der Niederspannungs-Installationsnorm (NIN) erfüllt: RCD (FI) 30mA, Überlastschutz (LS 13A) und die leicht zugängliche allpolige Trennstelle. Das einfache Ausstecken des Heizbandes kommt nicht nur dem Sanitärinstallateur, welcher Arbeiten an der Warmwasserleitung ausführen muss, zugute. Besteht eine Trennstelle (Steckdose), kann eine Verbrauchsmessung erfolgen und bei unnötigem Betrieb/ Serviceeinsatz ganz einfach ausgesteckt werden. Mit einer Steckdose kann der Kunde auch selber einfach eine Stromverbrauchsmessung durchführen. Vorsicht ist bei Heizbändern geboten, welche zur Frostfreihaltung von Leitungen dienen, solche dürfen nicht ausgeschaltet werden. Bei Unklarheit immer Fachperson beiziehen.



AMT FÜR VOLKSWIRTSCHAFT
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

**SIE BAUEN ENERGIEEFFIZIENT -
WIR FÖRDERN**

Energiefachstelle Liechtenstein
T +423 236 64 32/33
info.energie@llv.li
www.avw.llv.li
www.energiebündel.li